

FÜR SCHNELLE LESER*INNEN

Kapitel 2: Bevölkerungsstruktur

Die positive Bevölkerungsentwicklung mit 131.000 Einwohner*innen 2023 ist aus der Perspektive der Bevölkerungsgesundheit mit Herausforderungen verbunden, da die medizinische, therapeutische und pflegerische Versorgung hinsichtlich aller Kulturen für alle Altersklassen sichergestellt sein sollte.

Die Anzahl der Geburten, der Sterbefälle und die Wanderungsbewegungen bestimmen primär die demografische Entwicklung. Die Anzahl der Geburten ist im [Kreis Steinburg](#) seit 2011 auf nahezu gleichbleibendem Niveau. Im Mittel werden jährlich 1.000 Kinder geboren. Der Anteil der Neugeborenen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist gestiegen. Die Vielfalt im [Kreis Steinburg](#) steigt an. Der Anteil an Einwohner*innen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, stieg von 3,1 % (2011) auf 9,2 % im Jahr 2023 an. Besonders die zunehmende Alterung in der Bevölkerung des Kreises dürfte ein prioritäres Handlungsfeld eröffnen. Betrug der Anteil der Personen, die 65 Jahre und älter sind, 2022 noch 23,2 %, könnte dieser 2030 bei 29,2 % liegen. Dieser Wandel wird sich auch in Fragen zur Gesundheit und Pflege bzw. im Umfang auftretender Krankheiten bemerkbar machen. Viele Krankheiten treten eher mit zunehmendem Alter auf.

Der [Kreis Steinburg](#) weist einen positiven Wanderungssaldo auf, der 2022 mit 2.486 Personen einen Höchstwert erreichte. Der Altersdurchschnitt stagniert seit 2020 bei 46 Jahren.

Kapitel 3: Lebenszeit

Frauen werden in Schleswig-Holstein tendenziell älter als Männer. Die Lebenserwartung von Frauen, die 2021 bis 2023 geboren wurden, liegt bei 82,72 Jahren, bei Männern bei 78,25 Jahren. Im [Kreis Steinburg](#) besteht im Vergleich zu den Werten auf Landesebene eine eher kürzere Lebensdauer von Männern, bei den Frauen entspricht die Lebenserwartung tendenziell dem Durchschnitt Schleswig-Holsteins.

Diese positive Entwicklung stellt den [Kreis Steinburg](#) in verschiedenen Gesellschaftsbereichen vor Herausforderungen, besonders auch das Gesundheitswesen. Ältere Menschen haben andere Bedarfe, leiden häufig an mehreren Krankheiten und benötigen bei einem weniger guten Krankheitsverlauf pflegerische Leistungen.

Führende Ursachen für (vorzeitiges) Versterben sind im [Kreis Steinburg](#) Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems, gefolgt von Krebserkrankungen. Die Rate der Sterbefälle ist mit 13,5 Personen je 1.000 Einwohner*innen vergleichbar mit der in Schleswig-Holstein. Seit dem Jahr 2000 gibt es im [Kreis Steinburg](#) einen sogenannten Gestorbenenüberschuss.

Zahlreiche Sterbefälle gelten als vermeidbar. Im [Kreis Steinburg](#) hätten insgesamt zwischen 225 und 245 Sterbefälle je 100.000 Einwohner*innen von 2017 bis 2019 vermieden werden können.

Kapitel 4: Gesundheitszustand

Die Prävalenzen der nichtübertragbaren Krankheiten, die sich auf die erwachsene Bevölkerung im [Kreis Steinburg](#) beziehen, sind im Durchschnitt vergleichbar mit den Prävalenzen auf Landesebene, tendenziell etwas höher. Deutlich höher, um etwa 3 %-Punkte, liegen die Prävalenzen in der Bevölkerung ab 20 Jahren mit Bluthochdruck. Dieses erklärt sich u. a. durch die im Vergleich zum Landesdurchschnitt hohe Prävalenz an Adipositas-Diagnosen (Body Mass Index (BMI) >30 kg/m²) in der Bevölkerung ab 10 Jahren im [Kreis Steinburg](#).

Die Krebs-Neuerkrankungsraten des Kreises und Schleswig-Holsteins verlaufen bei Männern und Frauen annähernd parallel.

Hinsichtlich der Anzahl behandelter Krankenhausfälle dominieren Behandlungen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 gingen die stationären Krankenhausaufenthalte von Menschen, die im [Kreis Steinburg](#) leb(t)en, zurück, haben 2023 aber wieder das Vorpandemieniveau erreicht. Die Fallzahlen der meldepflichtigen Infektionskrankheiten waren ab 2020 geprägt vom COVID19-Pandemiegeschehen. Bereinigt um die Covid-19-Fälle liegen die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition pro 100.000 Einwohner*innen im [Kreis Steinburg](#) stets etwas niedriger als in Schleswig-

Holstein. Unter den zehn häufigsten namentlich meldepflichtigen Erkrankungen fanden sich im Jahr 2023 neben COVID-19 Influenza, Campylobacteriose und Windpocken.

Im [Kreis Steinburg](#) lebten 2021 10.910 Menschen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis, die einen Grad der Behinderung von mindestens 50 haben. Damit bleibt der Anteil an der Gesamtbevölkerung seit Jahren auf ähnlichem Niveau, obgleich der Anteil an älteren Menschen stetig zugenommen hat.

Der Anteil an Bürger*innen mit Pflegebedarf betrug im [Kreis Steinburg](#) 2021 6,3 % (entspricht 8.206 Einwohner*innen mit Pflegebedarf). 78,9 % wurden im häuslichen Umfeld gepflegt.

Im Straßenverkehr des Kreises verunglückten 2023 599 Personen, sechs Menschen sind verstorben.

Kapitel 5: Gesundheitsverhalten

Der durchschnittliche Anteil an Raucher*innen im [Kreis Steinburg](#) in der Altersgruppe ab 15 Jahren war 2021 mit 24,8 % höher als im Landesdurchschnitt. Der Mittelwert in Schleswig-Holstein betrug 19,3 %.

Der durchschnittliche Body Mass Index der 18-Jährigen und Älteren lag 2021 im Bereich des Übergewichts und war im [Kreis Steinburg](#) mit 27,2 kg/m² leicht höher als in Schleswig-Holstein mit 26,3 kg/m². Daten zum Konsum von Alkohol, zu Ernährungsgewohnheiten und zur Bewegungsintensität liegen nur für Schleswig-Holstein vor. Der Konsum von Alkohol in der erwachsenen Bevölkerung ist in Schleswig-Holstein tendenziell niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Obst und Gemüse wird in Schleswig-Holstein etwas häufiger gegessen als auf Bundesebene, besonders von Frauen. Der Konsum von zuckerhaltigen Getränken ist in Schleswig-Holstein höher als deutschlandweit. Männer gaben doppelt so häufig an, täglich Zuckerhaltiges zu trinken, als Frauen.

Der Anteil der Männer, die sich laut der Definition von der Weltgesundheitsorganisation ausreichend bewegen, ist in Schleswig-Holstein mit 41 % zehn Prozentpunkte niedriger als in Deutschland. Der Anteil unter den befragten Frauen ist mit 46,8 % zwei Prozentpunkte höher als auf Bundesebene.

Kapitel 6: Kinder & Jugend - Studie

Die Ergebnisse der im Jahr 2023 landesweit durchgeführten Studie, deren Inhalte sich auf die gesundheitliche Lage, Versorgung und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 18 Jahren beziehen, geben Ansatzpunkte für vertiefende Analysen. Die Ergebnisse, die für den [Kreis Steinburg](#) wegen kleiner Fallzahlen nicht repräsentativ sind, liegen in etwa auf dem Niveau des Durchschnitts aller Kreise und kreisfreien Städte.

Über 90 % der befragten Eltern bewerten die allgemeine und die psychische Gesundheit ihrer Kinder mit „sehr gut“ bzw. „gut“. 75 % der Kinder und Jugendlichen haben Normalgewicht.

In einem Viertel der Haushalte im [Kreis Steinburg](#) raucht mindestens ein Haushaltsmitglied und in fast 90 % der Haushalte wird „gelegentlich“ von einem dort lebenden Haushaltsmitglied Alkohol getrunken.

Rund die Hälfte der Kinder und Jugendlichen im [Kreis Steinburg](#) essen mindestens täglich Obst oder Gemüse in verschiedenen Ausführungen. 11 % trinken mindestens täglich zuckerhaltige Getränke. 65,4 % der Kinder und Jugendlichen erreichen die von der WHO geforderten Bewegungszeiten. Etwa 62 % der Kinder und Jugendlichen im Kreis überschreiten die täglich empfohlene Bildschirmzeit bei der Nutzung digitaler Medien. Bezüglich der Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und dem Zugang zu Kinderärzt*innen besteht im [Kreis Steinburg](#) große Zufriedenheit. 60 % der Eltern im Kreis erreichen in der Auswertung die höchsten Punktwerte und verfügen folglich über eine „ausreichende“ Gesundheitskompetenz.

Kapitel 7: Gesundheitsversorgung

Eine bedarfsgerechte Versorgung mit Einrichtungen und Akteur*innen der Gesundheitsversorgung generell ist wesentlich für das Wohlergehen einer Gesellschaft. Hinsichtlich der im [Kreis Steinburg](#) zu erwartenden älter werdenden Bevölkerung stellt die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Rettungsdienst und in allen medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Sektoren der stationären und ambulanten Versorgung vor Herausforderungen. Bereits heute sind in Schleswig-Holstein 32 % der Ärzt*innen aller Fachrichtungen 60 Jahre und älter und freie Arztstühle für Hausärzt*innen sind nicht besetzt. Obgleich die Versorgungslage im [Kreis Steinburg](#) anhand der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung als gut zu bewerten ist, müssen längere Anfahrtswege und angespannte Terminvergaben eingeplant werden. Auch die nächste Apotheke ist

nicht „um die Ecke“. Jedoch existieren für auftretende Notfälle gesicherten Zuständigkeiten in Form des ärztlichen Bereitschaftsdienstes und Rettungsdienstes.

In der zahnärztlichen Versorgung war 2023 ein Versorgungsgrad von 90,8 % gegeben. In der kieferorthopädischen Versorgung betrug der Versorgungsgrad 69,0 %.

Für die Pflege und Betreuung von Menschen mit Pflegebedarf boten im [Kreis Steinburg](#) 2021 37 stationäre Einrichtungen und 32 ambulante Pflege- und Betreuungsdienste Unterstützung an.

Kapitel 8: Umweltbedingungen

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen fordert „*Umwelt und Gesundheit konsequent zusammendenken*“ [1]. Eine gesunde Umwelt ist Voraussetzung für gesunde Menschen. Die betrachteten Einflüsse „Luft- und Trinkwasserqualität“ und „Lärmpegel“, die ebenso das Wohlergehen der Bürger*innen beeinflussen, werden aufgrund gesetzlicher Regelungen engmaschig beobachtet und analysiert. Sollten Grenzwert-Abweichungen auftreten gibt es vorgeschriebene Verfahren, die dann, um gesundheitliche negative Folgen zu verhindern, Anwendung finden. Diese Abläufe sind im Alltag weniger sichtbar.

Sehr präsent hingegen sind die Auswirkungen des Klimawandels, verbunden mit dem Anstieg der Jahresdurchschnittstemperatur. Die Lufttemperatur ist, gemessen an der Wetterstation in Itzehoe, seit 1961 bis 2020 um 1,1°C angestiegen. Parallel stieg die Anzahl gesundheitsgefährdender heißer Tage an, unterliegt jedoch starken Schwankungen, z. B. gemessen an der Wetterstation in Itzehoe, zwischen null Tagen im Jahr 2017 und 14 Tagen im Jahr 2018, 2023 dann nur einen Tag. Die Anzahl an Sommertagen schwankt zwischen 9 Tagen im Jahr 2017 und 58 Tagen im Jahr 2018.

Kapitel 9: Handlungspotentiale

Als Diskussionsgrundlage für die Präzisierung von Maßnahmen werden in Kapitel 9 Handlungspotentiale erläutert, welche die vom [Kreis Steinburg](#) definierten Gesundheitsziele „Gesund aufwachsen“, „Gesund älter werden“ und das generelle Ziel „Gesunde Kommune“ stärken könnten.